

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun
Band: 29 (1969-1970)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Ein herzliches Willkomm zur kantonalen Lehrerkonferenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein herzliches Willkomm zur kantonalen Lehrerkonferenz

Die Schulbehörde und die Lehrerschaft von Bergün freuen sich, nach 43 Jahren wieder Lehrerinnen und Lehrer aus allen Talschaften Bündens begrüßen zu dürfen. Wir heissen alle Teilnehmer an der Delegiertenversammlung und an der Kantonalen Lehrerkonferenz 1969 herzlich willkommen.

Unser Dorf bildet mit den Fraktionen Latsch, Stuls und Preda die politische Gemeinde Bergün/Bravuogn. Während Latsch und Stuls typische Bauernsiedlungen darstellen, bildet Preda am Eingang des Albulatunnels eher eine Beamten-siedlung. Die langgezogenen Häuser passen nicht unbedingt in die schöne Gegend und stören das Bild der ursprünglichen Maiensässgruppe.

Latsch war bis vor einem halben Jahrhundert eine selbständige Gemeinde und ist durch seine prächtige Lage auf der Sonnenterrasse bekannt. Das hauptsächlich romanisch sprechende Dorf zählt 70 Einwohner und führt eine Gesamtschule mit 9 Primarschülern. In Stuls (romanisch Stugl) wird vor allem das nur stubengrosse Kirchlein besucht, dessen Fresken in unserer Gegend einzigartig sind. Das Dörfchen war seit jeher deutschsprachig,

was wahrscheinlich auf den Einzug einiger Walserfamilien zurückzuführen ist.

Die Lage am Albulapass hat die Geschichte von Bergün während vieler Jahrhunderte beeinflusst. Unsere Bauern fanden schon früh als Säumer und Ruttner einen willkommenen, aber harten Nebenverdienst. Dem Verkehr mit dem Engadin verdanken wir die ladinische Schriftsprache, welche durch die Reformatoren nach Bravuogn gelangte und noch heute benutzt wird. Die Albulapost brachte dem Dorf eine später nie mehr erreichte Blütezeit.

Die Bergüner, von den Latschern «kels zo la fora» genannt, sprechen ihren eigenen Dialekt, «igl rumantsch da Brauegn». Heute allerdings ist die Hälfte der Bevölkerung deutschsprachig, und es bedeutet für Bravuogn an der Peripherie des romanisch sprechenden Gebietes keine leichte Aufgabe, die romanische Sprache und Kultur zu erhalten.

Trotz der Bevölkerungsabnahme der letzten Jahrzehnte können die «Bargunsegner» getrost in die Zukunft blicken. Die zeitgemäss geführte Land- und Forstwirtschaft bildet neben den Handwerksbetrieben eine gesunde wirtschaftliche Grundlage.

Ein aktiver Verkehrsverein befriedigt Einheimische und Gäste mit neuzeitlichen Sportanlagen und einem abwechslungsreichen Saisonprogramm. Die «Abendmusik Bergün» ist durch ihre wertvollen Konzerte seit einem Jahrzehnt bekannt. Hier findet auch der anspruchsvolle Besucher eine dankbare Ergänzung zu den Veranstaltungen der Dorfvereine. Das Wildasyl, ein Pflanzenschutzgebiet und mehrere 3000er-Berge laden Wande-

rer und Naturfreunde aus einer weiten Umgebung ein. Die chemisch-biologische Kläranlage sichert seit drei Jahren den unteren Nachbarn sauberes Wasser und beweist den fortschrittlichen Geist unserer Gemeinde. Eine Verkehrs- und Wirtschaftsplanung, von der einheimischen Bevölkerung erarbeitet, sucht den Weg für die Zukunft und prägt heute das Dorfbild von morgen. J. F.



Programm der Delegierten- Versammlung und Kantonalkonferenz

I. Delegiertenversammlung

Freitag, den 7. November 1969, 14.00
Uhr im Kurhaus in Bergün.

Traktanden:

1. Berichte
 - a) Lehrerversicherungskasse
 - b) Lichtbildkommission
 - c) Statistik
2. Vereinsrechnung und Revisoren-
bericht
3. Bericht des Vorstandes und Stel-
lungnahme zu den Umfragen
4. Wahlen
5. Umfrage

II. Abendunterhaltung

20.30 Uhr im Kurhaus Bergün.

III. Hauptversammlung

Samstag, den 8. November 1969,
10.30 Uhr, in der Turnhalle in Filisur.

Eröffnungslied: Es tagt, der Sonne
Morgenstrahl, von W. Gneist.

Begrüssung, Mitteilung der Beschlüs-
se der Delegiertenversammlung.

Ansprache von Herrn Regierungsrat
Hans Stiffler.

Hauptreferat von Herrn O. A. Dr. K.
Biener, Institut für Sozial- und Prä-
ventivmedizin der Universität Zürich:
«**Sport und Gesundheit**».

Schlusslied: Schweizerpsalm, von
A. Zwysig.

Anmerkungen

1. Bestellungen bis 31. Oktober 1969.
2. Auskünfte erteilt Kollege Mario
Gregori, Bergün, Tel. 081 73 12 26
und am
Freitag: im Kurhaus Bergün,
Samstag: im Schulhaus in Filisur.
3. Logis und Mahlzeiten laut Bon.
Bankett im Hotel Grischuna, Bahn-
hof, Filisur.

Zum Hauptreferat an der Kantonalkonferenz

Es brauchte einen initiativen Vereinspräsidenten und zwei hilfsbereite Turnkameraden, einen Lehrer, der für die grossformatige Wiedergabe der Dias besorgt war, sowie den versierten Propagandisten, um in der Gemeinde einen hochaktuellen Vortragsabend vorzubereiten.

Was der Referent, Dr. med. Kurt Biener, Dozent für Präventivmedizin an der Universität Zürich, an einem Vortragsabend im Thurgau ausgesagt hat, wird die Zuhörer noch einige Zeit beschäftigen, ihre eigene Lebensgestaltung in Vergleich zu ziehen, ja um sogar eine Gewissenserforschung anzustellen. Es war weit mehr als eine Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dr. Biener hat es mit seinem humorvollen, freien Dozieren verstanden, das zahlreiche Auditorium in der Turnhalle zu fesseln und den Ernst der gegenwärtigen Verhältnisse in der Sozialmedizin darzulegen. Obwohl es der Medizin gelungen ist, den einst verheerenden Infektionskrank-

heiten hoffentlich endgültig auf den Leib zu rücken, ist die zivilisierte Menschheit zu drei Vierteln Krankheiten ausgeliefert, die vermeidbar wären und die zum frühen Tode führen. Der Mensch lebt mit seinem Leiden und braucht zur Linderung Medikamente. 26 000 in der Schweiz sind schmerzmittelsüchtig. Es fehlt am Gesundheitswissen, und es fehlt an der Gesundheitserziehung. In Amerika sind 40% der Ärzte zur Betreuung der Gesunden eingesetzt. Die meisten Todesursachen sind der Herzinfarkt und der Krebs (Lungenkrebs bei den Männern und Brust- und Unterleibskrebs bei den Frauen), zurückzuführen auf mangelnde Bewegung, falsche Ernährung wie auch auf die fehlende Sexual- und Sauberkeitshygiene. An dritter Stelle steht der Tod als Folge von Genussmitteln, die als Verdrussmittel bezeichnet werden, so das übermässige Rauchen. Festgestellt sind 100 000 Alkoholiker in unserem Land...